

# Gute Ideen mit anderen teilen

## Unternehmensnetzwerk Moabit geht 2011 tiefer in die konkrete Arbeit

**Moabit.** Über ein Jahr ist es her, dass sich in Moabit im Rahmen des Förderprogramms „Stadtumbau West“ das Unternehmensnetzwerk Moabit e.V. gründete. Ziel war und ist eine stärkere Profilierung des Wirtschaftsraums Moabit, der mit über 400 Unternehmen zu den größten innerstädtischen Industrie- und Gewerbegebieten Berlins zählt.

Vom Weltkonzern Siemens mit seiner innovativen Gasturbinenproduktion über mittelständische Unternehmen aus den Bereichen Maschinenbau, Elektrotechnik oder dem Umweltsektor bis hin zu vielen kleinen und mittleren Unternehmen in den Gewerbehöfen Sickingenstraße, Wiebestraße, Kaiserin-Augusta-Allee oder im GSG-Hof Reuchlinstraße – der Wirtschaftsraum Moabit besitzt eine breite Palet-

te hochqualifizierter Produktions- und Dienstleistungsunternehmen und damit auch einiges an Potenzial. Was fehlte: eine engere Vernetzung untereinander, damit Kooperationen und Synergien entstehen, die wiederum nicht nur die involvierten Unternehmen stärken, sondern ebenso den ganzen Wirtschaftsraum – mehr noch: das ganze Quartier Moabit.

Nach über einem Jahr Arbeit besitzt das Unternehmensnetzwerk Moabit nicht nur vier Arbeitsgruppen, sondern auch weiterhin viel Engagement, die bisher geschaffenen Strukturen weiter zu festigen. Denn ein Netzwerk macht nur Sinn, wenn es – einmal mit einer Förderung initiiert – auch weiter besteht, wenn kein zusätzliches Geld mehr fließt. Heike Pfeiffer von der S.T.E.R.N.-GmbH, die das

Unternehmensnetzwerk Moabit als Beauftragte für den Stadtumbau West betreut und mitaufbaut, ist hier optimistisch: „Den Wunsch nach einem solchen Netzwerk gab es schon weit vor der Gründung im November 2009.“ Immer wieder hätten Unternehmer in unterschiedlichen Projektbezügen gesagt: „Wir würden uns gerne mehr engagieren, wir brauchen aber die Unterstützung durch einen Kümmerer, der die Fäden zusammenhält.“ Die Rolle des „Kümmers“ hat Heike Pfeiffer übernommen. Mittelfristig soll die Arbeit der Geschäftsstelle über die Mitgliedsbeiträge der Unternehmen finanziert werden.

Was steht 2011 konkret an? „Im Bereich Ausbildung planen wir, an die Schulen in Moabit heranzutreten – ob nun direkt

vor Ort oder über die verantwortlichen Lehrkräfte, das wird noch entschieden“, erzählt Pfeiffer. Ziel sei, jungen Bewohnern aus Moabit einen guten Berufsstart zu ermöglichen. Auf Seiten der Unternehmen sei hierzu bereits ein so genannter Ausbildungs-Reader entstanden, über den freie Ausbildungs- und Praktikumsplätze in Moabit dokumentiert werden. „Dieser Reader ist gut angekommen und soll nun von Jahr zu Jahr aktualisiert werden.“

Ein weiteres Hauptthema werde das Standortmarketing mit beispielsweise mehr Öffentlichkeitsarbeit sein. 2010 entstanden bereits ein elektronischer Newsletter und die Internetplattform [www.made-in-moabit.de](http://www.made-in-moabit.de). Beides soll 2011 nun rege bestückt und aktualisiert werden. „Wir wollen das Gute, was

es gibt, viel stärker kommunizieren – weil sich dadurch wieder neue Nachfragen ergeben, neue Ideen und Projekte entwickeln“, sagt Heike Pfeiffer.

Ein weiteres, größeres Aufgabengebiet des Netzwerkes sei der Bereich „Nutzen für Mitglieder/Green Moabit“. Hierbei gehe es um gemeinsame Aktivitäten wie Gemeinschaftseinkäufe von Dienstleistungen oder Energieleistungen. Laut Pfeiffer werde auch das Thema Green Moabit immer attraktiver. Große wie kleine Unternehmen wollten Ressourcen einsparen, einerseits wegen der Umwelt, andererseits wegen der Kosten. „Und da braucht nicht jedes Unternehmen einen Berater beauftragen, wenn es um Themen wie Beleuchtung, Belüftung oder Abfallwirtschaft geht.“ Infos unter Telefon 33 00 61 80. *nb*